



Ausbau der B229 im Bereich der Julius-Ficker-Straße

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

Wann ist nun endlich mit dem Beginn des Ausbaues der B229 im Bereich der Julius-Ficker-Straße – zwischen Großfeldstraße und Kürschnergasse – zu rechnen?

Begründung

Seit Jahrzehnten wird der notwendige Ausbau der B229 immer wieder verzögert. Für den Wirtschaftsstandort Floridsdorf sowie für den Motorisierten Individualverkehr stellt das eine enorme Belastung sowie einen unternehmerischen Nachteil für die Logistik der in Floridsdorf ansässigen Betriebe dar.



Bodenmarkierungen in Höhe der Julius-Ficker-Straße 77

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

Wann ist mit dem Aufbringen der restlichen Bodenmarkierungen für den fließenden Verkehr in Höhe der Julius-Ficker-Straße 77 zu rechnen?

Begründung

In der Bezirksvertretungssitzung vom 19.02.2025 stellten wir einen diesbezüglichen Antrag (122231/25), der nach der Sitzung der Verkehrskommission vom 11.03.2025 der zuständigen Fachdienststelle MA46 übermittelt wurde. Bis dato wurden die restlichen Bodenmarkierungen nicht auf der Fahrbahn aufgebracht.



Straßenbeleuchtung Bereich Zu- und Abfahrt Nordbrücke

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

Seit mehreren Monaten ist die Straßenbeleuchtung im Bereich der Zu- und Abfahrt der Nordbrücke zur Prager Straße außer Betrieb.

Da es sich um einen verkehrsreichen Bereich handelt, stellt die Abschaltung insbesondere in den Abend- und Nachtstunden ein Sicherheitsrisiko dar.

1. Gibt es einen Grund für die Abschaltung der Straßenbeleuchtung, wenn ja welcher?
2. Ist bekannt, wann genau die Instandsetzung bzw. die Wiederinbetriebnahme der Straßenbeleuchtung erfolgen wird?

Begründung

Öffentliches Interesse.



Rückbau Bushaltestelle Kürschnergasse 1B

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

Wann ist mit dem Rückbau der aufgelassenen Bushaltestelle in der Kürschnergasse 1B, vor dem Physikalischen Institut Leopoldau, zu rechnen?

Begründung

In der Bezirksvertretungssitzung vom 10.09.2025 stellten wir einen diesbezüglichen Antrag (1131829/25), der nach der Sitzung der Verkehrskommission vom 10.10.2025 der zuständigen Fachdienststelle MA28 übermittelt wurde.

Der durch den Rückbau der aufgelassenen Bushaltestelle freigewordene Platz wäre eine geeignete Fläche, um Behindertenparkplätze zu schaffen.

BezR KO Markus BRAND



Klimabündnis Floridsdorf

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

1. Wie hoch ist die derzeitige jährliche Summe für die Mitgliedschaft im Klimabündnis?
2. Wie hoch ist die Gesamtsumme, seit der Bezirk Mitglied wurde?

Begründung

Die gemeinnützige GmbH sieht ihre Aufgabe darin, Mitglieder bei der lokalen Klimaschutzarbeit zu betreuen, zu beraten und zu begleiten. Dabei sollten Aktionen und Kampagnen gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Seit der Mitgliedschaft war dieses Bündnis jedoch sehr einseitig und es stellt sich die berechtigte Frage, welchen Nutzen oder Mehrwert der Bezirk von dieser Partnerschaft hat.

BezR KO Markus BRAND



Altes Stellwerk

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

Das alte Stellwerk in der Nordbahnanlage 9A befindet sich seit geraumer Zeit außer Betrieb. Der derzeitige Zustand sowie die unklare zukünftige Nutzung werfen Fragen hinsichtlich des Stadtbildes, Sicherheit und möglicher Nachnutzung im Bezirk Floridsdorf auf.

In diesem Zusammenhang stellen wir folgende Fragen:

1. Wem gehört das betreffende Gebäude derzeit?
2. Gibt es seitens der Eigentümerin/des Eigentümers oder des Bezirks Floridsdorf konkrete Pläne für
 - a) eine Nachnutzung,
 - b) eine Sanierung oder
 - c) einen Abbruch des Gebäudes?
3. Wurden bereits Gespräche zwischen dem Bezirk Floridsdorf und der Eigentümerin/dem Eigentümer über die zukünftige Nutzung geführt?
4. Wird das Gebäude aktuell regelmäßig kontrolliert, um Gefahren (z.B. Vandalismus, unbefugtes Betreten, bauliche Mängel) auszuschließen?
5. Könnte sich der Bezirk Floridsdorf eine öffentliche, soziale oder kulturelle Nutzung (z.B. Zwischennutzung, Stadtteilprojekt) des Gebäudes vorstellen?
6. Falls derzeit keine Nutzung geplant ist: Welche nächsten Schritte sind vorgesehen und in welchem zeitlichen Rahmen?

Begründung

Öffentliches Interesse.

BezR KO Markus BRAND



Hygienische Mängel an Pflichtschulen

Die FREIHEITLICHEN Bezirksräte stellen gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk, am 11.02.2026, folgende

Anfrage

1. Sind hygienische Probleme in den Dusch-, Sanitär- oder Trinkwasseranlagen von Pflichtschulen im 21. Bezirk bekannt?
2. Wenn ja, in welchen Schulen und seit wann?
3. Um welche Art von Mängeln handelt es sich dabei (z.B. Schimmelbildung, Probleme bei der Trinkwasserhygiene)?
4. Welche Maßnahmen wurden bzw. werden zur Behebung dieser Mängel gesetzt?
5. Welche Kosten sind dafür bisher angefallen?
6. Mit welchen weiteren Kosten ist für noch offene Sanierungen zu rechnen?

Begründung

Der Bericht des Wiener Stadtrechnungshofs weist auf erhebliche hygienische Mängel in Dusch- und Sanitäreinrichtungen sowie bei der Trinkwasserhygiene in Wiener Pflichtschulen hin. Diese stellen ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche dar.

BezR KO Markus BRAND

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung vom 11. Februar 2026 eingebrachten Anfrage der FPÖ betreffend „Hygienische Mängel an Pflichtschulen“ kann ich Folgendes mitteilen:

Zu Frage 1)

Sind hygienische Probleme in den Dusch-, Sanitär- oder Trinkwasseranlagen von Pflichtschulen im 21. Bezirk bekannt?

Es kam lediglich an einem Standort im 21. Bezirk zu einem Schimmelproblem in einem Duschaum. Dieser entstand durch einen Bedienungsfehler, da der Raum nicht ausreichend gelüftet wurde.

Die betroffene Stelle wurde bereits ausgebessert und die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung getroffen.

Zu Frage 2

Wenn ja, in welchen Schulen und seit wann?

Aufgrund der Anonymisierung durch den Stadtrechnungshof ist die Nennung des Standorts nicht vorgesehen.

Zu Frage 3)

Um welche Art von Mängeln handelt sich dabei (z.B. Schimmelbildung, Probleme bei der Trinkwasserhygiene)?

Siehe Frage 1.

Zu Frage 4)

Welche Maßnahmen wurden bzw. werden zur Behebung dieser Mängel gesetzt?

Es wurde eine Schimmelbekämpfung eingeleitet und die Stelle mit einem präventiven Schutzanstrich bemalt.

Zu Frage 5)

Welche Kosten sind dafür bisher angefallen?

Die Kosten wurden von der laufenden Erhaltung des Bezirks bezahlt und beliefen sich auf rund EUR 3.000,--.

Zu Frage 6)

Mit welchen weiteren Kosten ist für die noch offene Sanierungen zu rechnen?

Die zur Umsetzung aller Empfehlungen des Stadtrechnungshofes an allen Standorten des 21. Bezirks notwendigen budgetären Mittel lassen sich derzeit nicht quantitativ abschätzen. Eine Umsetzung müsste, unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit mehrjährig erfolgen.

DIE GRÜNEN

Bezirksorganisation Floridsdorf

Tel: 0664 / 831 74 01

floridsdorf@gruene.at

<http://floridsdorf.gruene.at>



Barrierefreie Straßenbahn

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf am 11. Februar 2026 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

betreffend Fahrzeugeinsatz bei den Straßenbahnen in Floridsdorf

- 1) Wie viele hochflurigen Straßenbahngarnituren (E2) sind in den Betriebsbahnhöfen Brigittenau, Floridsdorf und Kagran stationiert (Betriebsbahnhöfe, die Floridsdorf versorgen)?
- 2) Wie viele hochflurige Garnituren werden pro Linie in Floridsdorf im Vergleich zu niederflurigen Garnituren eingesetzt?
- 3) Wann wird die Type E2 ausgemustert?
- 4) Werden die alten Garnituren im gesamten Netz verteilt oder in Floridsdorf gesammelt?
 - Wenn ja, warum?

Begründung

Die Ulfs sind bereits seit über 25 Jahren in Betrieb und bieten einen barrierefreien Einstieg. Mittlerweile sind auch über 130 Flexitys in Wien im Einsatz, allerdings keine einzige in Floridsdorf. Die Floridsdorfer Bevölkerung erwartet sich einen gerechten Anteil an barrierefreien Straßenbahnen.

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung vom 11. Februar 2026 eingebrachten Anfrage der GRÜNEN betreffend barrierefreie Straßenbahn wurde mir folgende Information übermittelt:

Die Wiener Linien betreiben einen Fuhrpark von 495 Straßenbahnen und müssen diese in einem Gesamtoptimum auf den 28 Straßenbahnlinien mit ihrer Linienlänge von 227,4 km einsetzen. Um das gewohnte, dichte und zuverlässige Angebot zur Verfügung stellen zu können, müssen sie dafür auf den kompletten, ihnen zur Verfügung stehenden Fuhrpark zurückgreifen. Die Fahrzeugdisposition, also welche Fahrzeug-Typen dabei auf welchen Linien eingesetzt werden, ist ein inhärent komplexer Sachverhalt, der unter anderem von der Fahrgastauslastung, wo die jeweilige Fahrzeugtype abgestellt und gewartet wird und der Fahrplangestaltung abhängt. Eine wesentliche Prämisse für diese Überlegungen ist unter anderem die Effizienz der Wagenmanipulation. Das Ziel dabei ist, dass die Fahrzeuge mit möglichst kurzen Wegen von der Remise, wo sie abgestellt und gewartet werden, zu ihren Einsatzorten und wieder zurückkommen. Dies spart Fahr- und Einsatzzeit des Personals und reduziert darüber hinaus den Verschleiß von Schienen und Garnituren.

Im Bezirk Floridsdorf werden derzeit rund 90% aller Fahrten mit barrierefreien Niederflurfahrzeugen absolviert.

Die Wiener Linien versuchen stets, den Anteil an Niederflurfahrzeugen zu maximieren, indem sie Hochflurfahrzeuge bevorzugt nur dann einsetzen, wenn sie für die Bereitstellung des Angebots unbedingt benötigt werden – z.B. in der Morgenspitze, wenn am meisten Fahrzeuge im Netz der Wiener Linien unterwegs sind.

Ich kann deinen Wunsch nach mehr Niederflurfahrzeugen und Flexitys in Floridsdorf grundsätzlich nachvollziehen. Der Fuhrpark der Wiener Linien entwickelt sich kontinuierlich dahingehend, dass diese Situation besser wird. Mit jedem angelieferten Flexity kann eine Straßenbahn-Hochflurgarnitur ersetzt werden. Ich möchte jedoch an dein Verständnis appellieren. Gerade in Zeiten einer angespannten Budgetlage müssen unsere Fahrzeuge, unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Aspekte, möglichst bis zum Ende ihrer Lebensdauer genutzt werden, bis sie durch neue Fahrzeuge ersetzt werden können. Ebenso sind die Wiener Linien angehalten, im Sinne des verantwortungsbewussten und sparsamen Umganges mit den finanziellen Mitteln der Stadt Wien, die betrieblichen Abläufe so effizient wie möglich zu gestalten und die Anfahrtswege der Garnituren zu ihrem Einsatzort möglichst kurz zu halten.

**Anfrage der Bezirksräte der Wiener Volkspartei Floridsdorf eingebracht
in der Sitzung am 11.02.2026**

**Der Klub der Wiener Volkspartei - Floridsdorf stellt gemäß §23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen folgende**

Anfrage

Bekanntmachung des „Stillen Notrufes“ in Floridsdorf

1. Welche Kommunikationsmaßnahmen in Bezug auf den unten erwähnten Gemeinderatsbeschluss betreffend des „Stillen Notrufes“ wurden von der Stadt Wien an die Bezirksvorstehung Floridsdorf weitergegeben bzw. empfohlen?
2. Welche konkreten Maßnahmen werden im Bezirk gesetzt, um Frauen und Mädchen über den „Stillen Notruf“ bzw. die App DEC112 zu informieren?
3. Ist es geplant, Informationen zur App DEC112 in bezirkseigenen Medien (Bezirkszeitung, Website, Social Media, Schaukästen) oder öffentlichen Einrichtungen sichtbar zu machen? Wenn ja, in welcher Form?
4. Welche weiteren Schritte plant der Bezirksvorsteher, um den Schutz von Frauen und Mädchen im Bezirk generell zu stärken?
5. Welche konkreten Maßnahmen setzt der Bezirk, um besonders vulnerable Gruppen wie junge Frauen, Mädchen, Seniorinnen oder Frauen mit Behinderungen gezielt zu erreichen?
6. Gibt es Kooperationen des Bezirks mit Schulen, Jugendzentren, Frauenberatungsstellen oder anderen Einrichtungen, um gezielt über Gewaltprävention und den „Stillen Notruf“ zu informieren?

Begründung:

In den vergangenen Jahren ist in Österreich, insbesondere in Wien, ein deutlicher Anstieg von Gewaltdelikten zu verzeichnen. Medien berichten nahezu täglich über Schlägereien, häusliche Gewalt, Messerangriffe und andere schwere Gewalttaten. Besonders besorgniserregend ist dabei die zunehmende Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Aktuelle Statistiken zeichnen ein alarmierendes Bild: Jede dritte Frau ab 15 Jahren ist in Österreich von körperlicher Gewalt betroffen, mehr als jede vierte Frau hat sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt, und über jede fünfte Frau wurde bereits Opfer von Stalking. Im Jahr 2025 wurden österreichweit 15 Femizide sowie 39 mutmaßliche Mordversuche registriert, ein erheblicher Teil davon in Wien. Auch die Zahlen des Gewaltschutzzentrums Wien verdeutlichen den Handlungsbedarf: Allein 2024 wurden über 4.000 Betretungs- und Annäherungsverbote sowie mehr als 1.300 einstweilige Verfügungen ausgesprochen. Rund 79 % der Opfer waren Frauen, 88 % der Gefährder Männer.

Seit 1. März 2022 steht mit der barrierefreien App „DEC112“ ein sogenannter „Stiller Notruf“ zur Verfügung. Diese ermöglicht es Frauen und Mädchen, in akuten Gefahrensituationen unauffällig und ohne verbale Kommunikation per Knopfdruck die Polizei zu alarmieren. Der Standort wird dabei automatisch per GPS übermittelt, sodass Einsatzkräfte rasch reagieren können – eine Maßnahme, die im Ernstfall Leben retten kann. Die Stadt Wien hat die hohe Relevanz dieser App erkannt und im Dezember 2025 einen einstimmigen Beschluss zur verstärkten Bekanntmachung gefasst.

Um den Schutz von Frauen und Mädchen nachhaltig zu verbessern, ist es entscheidend, dass sich auch alle Wiener Bezirke aktiv beteiligen und jede Möglichkeit nutzen, um über den „Stillen Notruf“ zu informieren und dessen Bekanntheit weiter zu erhöhen.

**Anfrage der Bezirksräte der Wiener Volkspartei Floridsdorf
eingebracht in der Sitzung am 11.02.2026**

**Der Klub der Wiener Volkspartei - Floridsdorf stellt gemäß §23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen folgende**

Anfrage

Geplante Baustellen, Sperren und Informationsmaßnahmen 2026

1. Welche Baustellen im Straßen-, Verkehrs- oder Infrastrukturbereich sind derzeit für das Jahr 2026 im Bezirk Floridsdorf geplant oder bereits konkret vorgesehen?
2. Für welche dieser Baustellen sind Sperren, Teilsperren oder erhebliche Einschränkungen des Verkehrs (für den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr, den Rad- oder Fußverkehr) vorgesehen?
3. Über welche Zeiträume (Beginn, voraussichtliche Dauer) erstrecken sich die jeweils geplanten Baustellen, insbesondere im Frühjahr und Sommer 2026?
4. Welche Maßnahmen zur Koordination mehrerer Baustellen werden gesetzt, um gleichzeitige Sperren oder erhebliche Einschränkungen in denselben Gebieten möglichst zu vermeiden?
5. Wie erfolgt derzeit die Information der Bevölkerung über geplante Baustellen und Verkehrseinschränkungen im Bezirk Floridsdorf (z. B. über Bezirksmedien, Aushänge, Online-Informationen)?
6. Gibt es Überlegungen oder Planungen, die Information über Baustellen frühzeitiger, übersichtlicher oder zielgerichteter zu gestalten, insbesondere für arbeitende Menschen, Pendlerinnen und Pendler sowie Anrainerinnen und Anrainer?

Begründung:

Mit den wärmeren Monaten steigt erfahrungsgemäß die Anzahl an Baustellen im Straßen- und Infrastrukturbereich im Bezirk Floridsdorf. Baustellen sind für die Weiterentwicklung und Erhaltung der Infrastruktur notwendig, bringen jedoch häufig Einschränkungen, Umwege und Verzögerungen im Alltag mit sich.

Für viele Floridsdorferinnen und Floridsdorfer – insbesondere für arbeitende Menschen und Pendlerinnen und Pendler – ist eine frühzeitige, transparente und verständliche Information über geplante Baustellen und Sperren entscheidend, um Arbeitswege und tägliche Erledigungen planen zu können. Eine Übersicht über geplante Maßnahmen sowie die derzeitige Informationspraxis liegt daher im öffentlichen Interesse.

**Anfrage der Bezirksräte der Wiener Volkspartei Floridsdorf
eingebracht in der Sitzung am 11.02.2026**

**Der Klub der Wiener Volkspartei - Floridsdorf stellt gemäß §23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen folgende**

Anfrage

Pendlerinnen und Pendler aus Floridsdorf und deren Arbeitswege

1. Welche Erkenntnisse oder Daten liegen dem Bezirksvorsteher zur Pendelsituation von Pendlerinnen und Pendlern aus Floridsdorf vor, insbesondere im Hinblick auf jene Personen, die im Bezirk wohnen, aber außerhalb Floridsdorfs arbeiten?
2. Welche Rolle spielen aus Sicht des Bezirks die verschiedenen Verkehrsmittel (öffentliche Verkehrsmittel sowie der motorisierte Individualverkehr) für die täglichen Arbeitswege von Pendlerinnen und Pendlern aus Floridsdorf?
3. Welche Probleme oder Einschränkungen sind dem Bezirksvorsteher bekannt, die Pendlerinnen und Pendler in Tagesrandzeiten (früher Morgen, Abendstunden, Wochenenden) betreffen, etwa:
 - a. unzureichende Taktungen oder Anschlussverluste im öffentlichen Verkehr
 - b. lange Fahrzeiten oder Umwege
 - c. erhöhte Verkehrsbelastung oder Staus auf Hauptverkehrsrouten
 - d. eingeschränkte Park- oder Umsteigemöglichkeiten (z. B. Park-&-Ride)
4. Liegen dem Bezirksvorsteher Rückmeldungen oder Beschwerden von Pendlerinnen und Pendlern vor, die sich auf die Erreichbarkeit ihrer Arbeitsplätze beziehen, unabhängig davon, ob diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto erfolgen?
5. Wurden in den letzten Jahren Maßnahmen, Abstimmungen oder Gespräche mit den Wiener Linien, der ÖBB oder anderen zuständigen Stellen geführt, um die Arbeitswege von Pendlerinnen und Pendlern aus Floridsdorf insgesamt zu verbessern – insbesondere im Hinblick auf eine verlässliche und planbare Erreichbarkeit in Tagesrandzeiten?
 - a. Wenn ja, welche?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Begründung:

Floridsdorf ist in hohem Ausmaß ein Wohnbezirk mit starkem Pendlerinnen- und Pendleranteil. Laut aktuellen statistischen Daten wohnen 65.164 Floridsdorferinnen und Floridsdorfer im Bezirk, arbeiten jedoch außerhalb. Gleichzeitig weist Floridsdorf eine hohe Pkw-Dichte auf, was darauf hindeutet, dass ein relevanter Teil der Arbeitswege auch mit dem Auto zurückgelegt wird.

Für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist eine verlässliche, leistbare und planbare Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes entscheidend – unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel. Insbesondere in Tagesrandzeiten bestehen häufig besondere Herausforderungen. Eine umfassende Betrachtung aller Arbeitswege ist daher von öffentlichem Interesse und Grundlage für mögliche Verbesserungen im Bezirk.

**Anfrage der Bezirksräte der Wiener Volkspartei Floridsdorf
eingebracht in der Sitzung am 11.02.2026**

**Der Klub der Wiener Volkspartei Floridsdorf stellt gemäß § 23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen folgenden**

**Anfrage
betreffend Baumpflanzungen in Floridsdorf**

1. Welche Maßnahmen werden oder wurden bei neu gepflanzten Bäumen im urbanen Bereich in Floridsdorf gesetzt, um ein langfristiges Überleben der Bäume zu garantieren?
2. Gibt es in Floridsdorf Bäume, die mit dem Schwammstadt-Prinzip gepflanzt worden sind?
Wenn ja, wie viele und wo befinden sich diese?
 - Wenn nein, warum nicht und ist dies geplant bei zukünftigen Baumpflanzungen zu berücksichtigen?
3. Welche Maßnahmen wurden in Floridsdorf gesetzt, um Regenwasser für die Bewässerung von Bäumen zu sammeln bzw. zu nutzen?

Begründung

Baumpflanzungen sollen das städtische Klima verbessern und regulieren. Jedoch führen Pflanzungen ohne die Rücksichtnahme auf genügend Platz für den einzelnen Baum oftmals dazu, dass dieser nach wenigen Jahren bereits abstirbt oder stark gepflegt werden muss. Eine smarte Einsetzung von Regenwasser und Konzepten wie dem Schwammstadt-Prinzip können hier Abhilfe leisten und ein langfristiges Überleben der Bäume garantieren.

**Anfrage der Bezirksräte der Wiener Volkspartei Floridsdorf
eingebracht in der Sitzung am 11.02.2026**

**Der Klub der Wiener Volkspartei - Floridsdorf stellt gemäß §23
der Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen folgende**

Anfrage

**betreffend Blackout-Vorsorge, Notfallpläne und Information der
Bevölkerung im Bezirk Floridsdorf**

1. Welche Blackout-Notfall- und Vorsorgepläne bestehen derzeit für den Bezirk Floridsdorf, und wie aktuell sind diese Pläne?
2. Welche Dienststellen, Einrichtungen oder Organisationen sind im Bezirk Floridsdorf im Fall eines länger andauernden Stromausfalls (mehr als 12 bzw. 24 Stunden) besonders eingebunden, insbesondere im Bereich:
 - Versorgung,
 - Sicherheit,
 - Betreuung der Bevölkerung?
3. Welche kritischen Infrastrukturen und Betriebe gelten aus Sicht des Bezirks als besonders relevant für die Versorgung der Bevölkerung im Blackout-Fall (z. B. Lebensmittelversorgung, Gesundheitsversorgung, Energie, Kommunikation)?
4. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um insbesondere ältere Menschen, pflegebedürftige Personen sowie weitere vulnerable Gruppen im Fall eines Blackouts zu unterstützen?
5. Gibt es im Bezirk Floridsdorf definierte Warmhalteplätze, Sammelstellen oder Aufenthaltsräume für die Bevölkerung bei einem länger andauernden Stromausfall?
 - Wenn ja, wo befinden sich diese?
 - Ab welchem Zeitpunkt (z. B. nach 12 Stunden) sollen diese genutzt werden?

6. Welche Rolle kommen Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden im Bezirk Floridsdorf im Blackout-Fall zu, und sind die dort tätigen Personen (z. B. Schulwarte) über ihre Aufgaben und Befugnisse entsprechend informiert?
7. Wie erfolgt im Blackout-Fall die Information der Bevölkerung, insbesondere wenn digitale Kommunikationsmittel nicht oder nur eingeschränkt verfügbar sind (z. B. Lautsprecherdurchsagen, mobile Informationsfahrzeuge)?
8. Wie viele Blackout- oder Krisenübungen wurden in den letzten Jahren im Bezirk Floridsdorf durchgeführt?
 - Welche Personengruppen waren daran beteiligt?
 - In welchen Abständen finden solche Übungen statt?
9. In welcher Form werden Mitglieder der Bezirksvertretung über bestehende Blackout-Pläne, Zuständigkeiten und Abläufe informiert oder geschult?
10. Wo können sich Floridsdorferinnen und Floridsdorfer derzeit über bestehende Blackout-Vorsorgemaßnahmen und Verhaltensregeln informieren?
 - Welche Informationen zur Eigenvorsorge (z. B. Versorgung für 3–5 Tage) werden kommuniziert?
11. Gibt es Abstimmungen oder vorbereitende Planungen mit externen Stellen (z. B. Einsatzorganisationen, Bundesheer, Wiener Stadtwerke), die im Blackout-Fall im Bezirk Floridsdorf relevant wären?
 - Wenn ja, in welcher Form?

Begründung:

Ein großflächiger und länger andauernder Stromausfall stellt eine erhebliche Herausforderung für die Bevölkerung dar und betrifft nahezu alle Lebensbereiche. Für die Sicherheit, Versorgung und Orientierung der Bevölkerung ist es entscheidend, dass bestehende Pläne aktuell sind, Zuständigkeiten klar geregelt sind und Informationen im Ernstfall auch ohne digitale Infrastruktur weitergegeben werden können.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend evidenzbasierter Verkehrsplanung im 21. Bezirk

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Besten Dank für die schriftliche Beantwortung der am 05.11.2025 gestellten Anfrage zur Höhe der tatsächlich absolvierten Kilometer-Leistung der Wiener Linien für den 21. Bezirk im Jahr 2024 durch die zuständige Stadträtin Ulli Sima. Zu unserem Bedauern wurde die Anfrage leider nicht zum Anlass genommen, seitens Wiener Linien die ersehnte Auswertung vorzunehmen.

Unabhängig davon ergeben sich nun wiederum folgende Fragen:

1. Wenn keine statistische Erfassung der tatsächlich geleisteten IST-Fahrplankilometer der Wiener Linien für den 21. Bezirk im aktuellen sowie im Jahresvergleich vorliegt: Auf welcher sachlichen Grundlage bzw. nach welchen Kriterien erfolgt die Bedarfsplanung für den Öffi-Betrieb und -Ausbau im 21. Bezirk?
2. Gibt es Pläne die Politik in Floridsdorf in Bezug auf den Bedarf öffentlicher Verkehrsmittel durch die stark wachsende Bevölkerung in Zukunft evidenzbasierter zu gestalten - unterstützt durch konkretere Auswertung vorhandenen Datenmaterials in Bezug auf unseren Bezirk?

BEGRÜNDUNG

In politischen Diskussionen innerhalb unserer Bevölkerung wird unser Floridsdorf oft als gegenüber anderen Bezirken benachteiligter Distrikt dargestellt. Die Regierungsparteien widersprechen dieser Darstellung gerne.

Der Anspruch der KPÖ Floridsdorf als konstruktiver Oppositionspartei ist es, evidenzbasiert Politik zu machen und vorhandene Datenanalysen als Grundlage für politische Diskussionen und Forderungen berücksichtigen.

Nur eine angemessene Evaluierung der Sachlage ermöglicht den politischen Akteuren ohne Häme gemeinsam im Interesse der Bevölkerung die Notwendigkeit von Verbesserungen innerhalb Wiens objektivierbar zu machen sowie mögliche (politische) Fehleinschätzungen der Oppositionsparteien auf einer seriösen Grundlage zu entkräften. Ausgehend davon ersuchen wir im eigenen Interesse der regierenden Parteien gegenüber der Bevölkerung um Bereitstellung der angeforderten Informationen im Rahmen dieser Anfrage.

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

ANHÄNGE

keine

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. Februar 2026 eingebrachten Anfrage der KPÖ betreffend „evidenzbasierter Verkehrsplanung im 21. Bezirk“ wurde mir folgende Information übermittelt:

Die Wiener Linien bieten ein leistungsstarkes und breitflächiges öffentliches Mobilitätsangebot und müssen bei allen Linien und in ganz Wien auf ein gutes Gleichgewicht zwischen den Wünschen und Anforderungen und der wirtschaftlichen Machbarkeit achten.

Damit das öffentliche Verkehrsangebot in ganz Wien einheitlich geregelt ist, fahren die Linien nach vorgegebenen Intervallgrundsätzen, die im ÖPNV Vertrag zwischen der Stadt Wien und den Wiener Linien festgelegt sind. Darüber hinaus wird durch Fahrgastzählungen laufend und evidenzbasiert evaluiert, wie sich die Bedarfe entwickeln und ob eine Notwendigkeit für Anpassungen besteht. Diese Kennzahl ist besser als die geleisteten IST-Kilometer zur Beurteilung des Angebots-/Bedarfsverhältnisses geeignet, da die reine Anzahl an gefahrenen Kilometern nichts über die Effektivität oder die Angemessenheit eines Verkehrssystems aussagt.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs für neue Stadtentwicklungsgebiete erfolgt wie gewohnt in enger Abstimmung zwischen der Magistratsabteilung 18, der Magistratsabteilung 21, den Wiener Linien und den betroffenen Bezirken.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend erneutem Ausfall des Viertelstundentaktes der Nordwestbahn S3 / S4

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Auch der Fahrplanwechsel der ÖBB vom 14. Dezember 2025 hat nicht dazu geführt, dass der durchgängige Viertelstundentakt der Linien S3 / S4 auf der Nordwestbahn im Floridsdorfer Bezirksgebiet wiederhergestellt wurde. An Werktagen während Schulferien, wie etwa am 30. Dezember 2025, wurde das Viertelstunden-Intervall zum insbesondere Ärger der arbeitenden Menschen durch die ÖBB erneut auf ein Halbstunden-Intervall gedehnt. Bei Einführung des Viertelstundentaktes an Werktagen per Ende des Jahres 2016 wurde der Bevölkerung ein durchgehender Betrieb versprochen.

1. Welche Maßnahmen werden Sie als Bezirksvorsteher unternehmen, um die erneuten, massiven und nunmehr fortlaufenden Verschlechterungen gegenüber der Floridsdorfer Bevölkerung abzuwenden?
2. Wurde der Ausfall des Viertelstundentaktes zu Schulferien mit dem Land Wien als Financier der ÖBB im Nahverkehr abgestimmt und erfolgt dieser auf Basis reduzierter Zahlungen von Wien an die ÖBB?

BEGRÜNDUNG

Die Nordwestbahn bildet eine wesentliche Achse des öffentlichen Verkehrs im Bezirk Floridsdorf. In vielen Fällen ist die S-Bahn die einzige, umstiegsfreie Verbindung ins Stadtzentrum von Wien. Viele Menschen sind auf den öffentlichen Verkehr angewiesen.

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

ANHÄNGE

keine



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend Plänen zu einer Leerstandsabgabe in Wien und die Auswirkungen auf Floridsdorf

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Auf Social Media kämpft die SPÖ völlig zu Recht für leistbares Wohnen. Daraus folgt die Frage: Gibt es nun bereits konkrete Pläne für eine Leerstandsabgabe im Bundesland Wien und falls ja, wie stark würde sich eine solche auf den Bezirk Floridsdorf in Bezug auf die Höhe des geschätzten Leerstandes auswirken?

BEGRÜNDUNG

Öffentliches Interesse: Die Bevölkerung Floridsdorfs wächst stetig und damit verbunden ist eine rege Bautätigkeit im Bezirk, welche zu weiterer Versiegelung von bislang unbebauten Flächen führt.

Im Angesicht der schon vorhandenen Bausubstanz und der zahlreichen Neubauten drängt sich die Frage auf, ob diese Objekte alle tatsächlich als Wohnraum dienen oder Gegenstand von Spekulation sind? Der Ökonom und Leiter der Abteilung Kommunalpolitik und Wohnen der AK Wien, Thomas Ritt, sprach über diese Objekte in den Medien mehrfach offen als „Betonsparbücher“.

In diesem Zusammenhang herrscht bisher große Unklarheit hinsichtlich der tatsächlichen Größenordnung von Leerstand in unserem Bezirk. Um sinnvolle Maßnahmen, im Sinne von leistbarem Wohnraum für die breite Bevölkerung, zu treffen braucht es Erhebungen von Leerstand. Als Referenzbeispiel dient die Stadt Innsbruck.

„Rechnet man Wohnungen mit laufenden Bauvorhaben heraus, liegt die Leerstandsquote bei 8,1 Prozent. Die positive Entwicklung der Leerstandsquote zeigt, dass wir mit der Optimierung unserer Datenerhebungs- und Auswertungsprozesse auf dem richtigen Weg sind. Das Leerstandsmonitoring ist ein gutes Instrument, das es richtig einzusetzen gilt. Innsbruck ist auf einem guten Weg, seine Hausaufgaben zu machen. Und wenn das Land Tirol beim ‚Sicheren Vermieten‘ Fortschritte macht, sind wir überzeugt, dass auch beim Vermieten zurückhaltende Eigentümerinnen und Eigentümer, gewinnen können, die Wohnungen auf den Mietmarkt zu bringen. Das politische Ziel unserer Stadtregierung bleibt es, wertvollen Wohnraum bestmöglich zu nutzen und Leerstand nachhaltig zu reduzieren“, betont Bürgermeister Johannes Anzengruber.¹

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

¹ Quelle: <https://www.ibkinfo.at/leerstand-25>



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend korrekter Information der Bevölkerung zu den Live-Übertragungen der BV-Sitzungen

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Bekanntlich wird die Floridsdorfer Bevölkerung über diese Seite informiert, wann die Live-Übertragung von BV-Sitzungen stattfindet: <https://www.wien.gv.at/floridsdorf/sitzung-bezirksvertretung-livestream>

Beispiel A: Die Sitzung vom 10. Dezember 2025 wurde als Live-Übertragung angekündigt, obwohl eine solche geplant nicht stattfinden konnte.

Beispiel B: Per Stand 23. Jänner 2026 wird der kommende Termin der BV-Sitzung vom 11. Februar 2026 verschwiegen und auf eine falsch datierte Sitzung für 11. März 2026 verwiesen.

→ Welche Maßnahmen sind geplant, um die Bevölkerung in Zukunft besser und korrekter zu informieren?



Wie können wir helfen?

Live-Übertragung der Bezirksvertretungssitzung Floridsdorf

← Bezirksvertretungssitzungen Termine Bezirksvorstehung

Die Sitzungen der Bezirksvertretung für den 21. Bezirk sind öffentlich und werden per Livestream gezeigt, damit Bürger*innen aktuelle Beschlüsse und Debatten von zu Hause oder unterwegs mitverfolgen können.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, dem 11. März 2026, um 16 Uhr statt.

BEGRÜNDUNG

Öffentliches Interesse.

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend der weiteren Entwicklung des Floridsdorfer Marktes (Schlingermarkt)

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

- ➔ Welche Anteile - in Bezug auf Gastronomie sowie Lebensmittelhandel mit Nebenrechten (sowie der restlichen Anteile) - sind für den Floridsdorfer Markt aus Basis der Marktordnung 2018 idgF nach Auskunft der MA 59 als maximal zulässig vorgesehen?
- ➔ Wie verteilen sich diese Anteile gemäß derzeitiger Nutzung laut aktueller Statistik der MA 59?
- ➔ Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, den Floridsdorfer Markt in Zukunft zu entwickeln?

BEGRÜNDUNG

Eine weitere, positive Entwicklung des Schlingermarktes liegt uns allen am Herzen.

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

ANHÄNGE

Keine.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend den geplanten Umbauten im Sinne der Anrainer:innen auf der Lundenburger Gasse

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Im Zuge der Vorstellung des Radverkehrsbauprogrammes vor der Wien-Wahl 2025 wurde der Öffentlichkeit das Bauprojekt „Lundenburger Gasse – Brünner Straße bis Trillerpark“ vorgestellt. In aktuellen Aussendungen und Unterlagen ist dieses Projekt wieder verschwunden:

- ➔ Wie ist der Status dieses Umbauprojekts, auch angesichts des in der Verkehrskommission mit der MA 46 erörterten Antrags zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (Nr. 1095129 / 25) und der dort entstehenden Wohnhausanlage mit 215 Wohneinheiten (Lundenburger Gasse 4 = ident Brünner Straße 85) des Bauverfahrens MA 37 / 1138191?

BEGRÜNDUNG

In der öffentlichen Kommunikation und in bisherigen, politischen Zusagen vor der Wahl schien das Projekt auf. In neuerer Kommunikation nach der Wahl fehlt eine solche Darstellung in den veröffentlichten Unterlagen.



Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

ANHÄNGE

Keine

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung vom 11. Februar 2026 eingebrachten Anfrage der KPÖ betreffend den geplanten Umbauten im Sinne der Anrainer*innen auf der Lundenburger Gasse kann ich Folgendes mitteilen:

Das Radwegprojekt Lundenburger Gasse ist aktuell zurückgestellt und ist in den Radwegausbauprogrammen für 2026 und voraussichtlich auch 2027 nicht enthalten.

Das ursprüngliche Konzept, wie im Rahmen des Radwegkonzepts Floridsdorf erarbeitet, ist aus Gründen der Verkehrsorganisation nicht umsetzbar und wird überarbeitet.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.02.2026 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend Tagesordnung, Anträge und Anfragen in Sitzungen der Bezirksvertretung

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher, geschätzter Georg!

Basierend auf Anregungen aus der interessierten Bevölkerung im Bezirk ergeht die Anfrage, ob die Tagesordnung sowie eingebrachte Anträge und Anfragen bereits zum Zeitpunkt der Sitzung der Bezirksvertretung auf der Webseite der Stadt Wien / Bezirksvorstehung veröffentlicht oder in sonstiger Form zur Verfügung gestellt werden können?

BEGRÜNDUNG

Öffentliches Interesse: Die Neu-Zusammensetzung der Bezirksvertretung Floridsdorf durch einen ehemaligen Vizekanzler, einen Vertreter der Grazer Bürgermeisterin-Partei sowie der fünf bundesweiten Parlamentsparteien hat in ihrer politischen Vielfalt zu einem erfreulichen Zuwachs an inhaltlichem Interesse in die Sitzungen der Floridsdorfer Bezirksvertretung geführt. Im Zuge dessen wurde von Bürgerinnen und Bürgern zu Recht moniert, dass den Sitzungen ohne vorheriger Bekanntgabe der Tagesordnung im Internet, der Anträge und der Anfragen nur sehr schwer zu folgen sei. Jede Maßnahme, die zur Erhöhung der politischen Beteiligung und zur Transparenz über Maßnahmen führt, sollte von allen demokratisch gesinnten, politischen Parteien unterstützt werden. Zudem unterstützt die zeitnahe Veröffentlichung die Umsetzung des Informationsfreiheitsgesetzes.

Bezirksrat Ewald Magnes e.h.

ANHÄNGE

Keine

Anfrage an den Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Floridsdorf

Betreff: Zustand der Karl-Seitz-Garage - Aufzüge, Sicherheit und
Betreiberkontrolle

Eingebracht von: Bezirksrat Heinz-Christian Strache

Team HC Strache – Allianz für Österreich

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

die Karl-Seitz-Garage ist eine wichtige öffentliche
Infrastruktureinrichtung im Bezirk Floridsdorf und wird täglich von
zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern genutzt. In den vergangenen
Jahren wurden wiederholt Missstände, insbesondere im Bereich der
Aufzüge, der Sauberkeit, der Beleuchtung sowie der allgemeinen
Sicherheit, thematisiert. Diese Situation stellt nicht nur ein Ärgernis dar,
sondern wirft auch Fragen der Barrierefreiheit, der Verkehrssicherheit
und der Verantwortung des Betreibers auf.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir, an Sie folgende Fragen zu
richten:

1. Welche konkreten Schritte und Maßnahmen der zuständigen
Magistratsabteilungen und Behörden sind seitdem in der
Bezirksvertretung beschlossenen Antrag gesetzt worden?
2. Welche konkreten Mängel (insbesondere betreffend Aufzüge,
Beleuchtung, Sauberkeit und Sicherheitseinrichtungen) wurden
seitens der Stadt offiziell festgestellt?

3. Welche konkreten Aufträge, Beanstandungen oder Fristen wurden dem Betreiber der Garage (BOE / List Group) seit Annahme des Antrags in der Bezirksvertretung erteilt?
4. Welche Kontrollen fanden im Jahr 2025 bis heute statt und zu welchen Ergebnissen haben diese geführt?
5. Welche konkreten Maßnahmen sind aktuell geplant, um einen dauerhaft sicheren, barrierefreien und ordnungsgemäßen Betrieb der Karl-Seitz-Garage sicherzustellen?

Ich ersuche um schriftliche Beantwortung dieser Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Bezirksrat Heinz-Christian Strache

Team HC Strache – Allianz für Österreich

Anfrage an den Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Floridsdorf

Betreff: Starkregen, Entwässerung und Überflutungsprävention in Floridsdorf

Eingebracht von: Bezirksrat Heinz-Christian Strache, Team HC Strache – Allianz für Österreich

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

die Auswirkungen des Klimawandels machen sich auch im 21. Bezirk zunehmend bemerkbar. Insbesondere Starkregenereignisse führen vermehrt zu lokalen Überflutungen, Beeinträchtigungen der Verkehrsinfrastruktur, Gefährdungen von Wohngebieten sowie zu Problemen in Bereichen wie Märkten, Unterführungen und Garagen.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir, an Sie folgende Fragen zu richten:

1. Welche Bereiche in Floridsdorf gelten aktuell als Starkregen-Risikozonen und auf Basis welcher Erhebungen bzw. Planungsgrundlagen werden diese ausgewiesen?
2. Welche Überflutungsereignisse oder starkregenbedingten Schadensfälle wurden in den letzten drei Jahren im Bezirk dokumentiert?
3. Welche Investitionen und konkreten Projekte sind für die Jahre 2026 bis 2028 im Bereich Entwässerung, Versickerung, Rückhalt und Oberflächenumbau vorgesehen?
4. Inwieweit sind besonders sensible Bereiche wie Märkte, Unterführungen, Garagen und Wohngebiete – insbesondere auch das Umfeld des Schlingermarktes – in diese Planungen einbezogen?
5. Gibt es ein bezirksspezifisches Klimaanpassungs- bzw. Starkregen- und Überflutungspräventionskonzept für Floridsdorf, und wenn ja, in welcher Form ist dessen Umsetzung vorgesehen?

Ich ersuche um schriftliche Beantwortung dieser Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Bezirksrat Heinz-Christian Strache

Team HC Strache – Allianz für Österreich

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. Februar 2026 eingebrachten Anfrage des Team HC Strache betreffend „Starkregen, Entwässerung und Überflutungsprävention in Floridsdorf“ wurden mir folgende Informationen übermittelt:

- 1) Das Hochwasser 2024 hat eines klar gezeigt: Wien ist mit seinem Hochwasserschutz gut auf Extremereignisse vorbereitet. Sowohl am Wienfluss, wo ein 1000-jährliches Hochwasser verzeichnet wurde, als auch beim gleichzeitig stattfindenden Donauhochwasser, haben die Systeme der Stadt gehalten. Die zahlreichen Investitionen in den Hochwasserschutz der letzten Jahrzehnte haben sich bewährt. Während andere Regionen Österreichs beim Hochwasser 2024 mit erheblichen Schäden an Infrastruktur, Verkehrswegen und Wohngebieten zu kämpfen hatten, ist Wien dank seiner Vorsorgestrategie weitgehend verschont geblieben.

Auch im 21. Bezirk wurden in den vergangenen Jahren keine signifikanten Schadensfälle seitens der Magistratsabteilung 45 – Wiener Gewässer dokumentiert. Hier zeigt sich die Wirksamkeit der Verbesserungen im Hochwasserschutz der letzten Jahre, vor allem der Neuen Donau, der Donauinsel, der Linken Dammverstärkung und dem Rechten Donaudamm. Durch diese Hochwasserschutzanlage wird der gesamte Bezirk gegenüber einem mehrtausendjährigen Hochwasser der Donau geschützt. Zu erwähnen ist auch, dass ein Grabensystem bestehend aus hart verbauten Gerinnen und befahrbaren Hohlwegen den Bisamberg entwässert.

Es wurden bereits vor Jahrzehnten zwei große Hochwasserschutz-Rückhaltebecken und etliche Schlamm- bzw. Sandfänge errichtet.

In den 1990er Jahren wurden zudem der Krottenhofteich bzw. die Laimergrube für den Hochwasserschutz adaptiert und wirken seit dem als Rückhaltebecken. Eine bundesweite Gefahrenzonenkarte mit potentiellen Überflutungsflächen wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betrieben und ist online auf der Seite des Wasser-Informationssystem-Austria (WISA) abrufbar.

Beim sogenannten pluvialen Hochwasser handelt es sich nicht um ein Hochwasser, das von überlaufenden Gewässern ausgelöst wird, sondern um Oberflächenwasser, das nicht ausreichend versickern kann und in der Regel über den Kanal abgeführt wird. Neben einer funktionierenden Kanalinfrastruktur und Eigenvorsorge zum Schutz der Objekte, sind versickerungsfähige Freiflächen wie Grünbeete, Bäume und wasserdurchlässige Pflasterungen ein zentraler Hebel, um Wassermengen aus Starkregenereignissen zurückzuhalten und den Kanal zu entlasten. Unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ arbeitet die Stadt daher auf Hochtouren daran, versiegelte Flächen aufzubrechen und zu begrünen. So wurden in den letzten Jahren beispielsweise der Schlingermarkt, die Schleifgasse, die Floridsdorfer Hauptstraße und die Pragerstraße umgestaltet und massiv nachbegrünt. Als zentraler Verkehrsknotenpunkt soll als nächstes der Fanz Jonas Platz klimafit umgestaltet werden. Neben einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität schaffen wir mehr Grünbeete, Schatten, Versickerungsflächen für Regenwasser und machen den Platz resilienter gegenüber künftigen Extremwettern.

- 2) Zum Punkt 3 der Anfrage kann mitgeteilt werden, dass die Stadt Wien – Umweltschutz bereits seit vielen Jahren vorkehrende strategische Maßnahmen trifft, um Überflutungsgefahren durch Starkregenereignisse zu minimieren.

Ein wichtiger Ansatz, um lokale Überflutungsereignisse zu verhindern ist naturnahes Regenwassermanagement. Wichtige Maßnahmen sind Dachbegrünungen, Entsiegelungen und die Schaffung von unterirdischen Speicherkörpern gemäß dem Schwammstadtprinzip. Um die Umsetzung der Maßnahmen voranzutreiben, leistet die MA 22 bereits seit über 15 Jahren umfangreiche Informationsarbeit zum Thema Dachbegrünungen, Regenwassermanagement und Fassadenbegrünungen. Dachbegrünungen werden seit 2024 mit bis zu 30.000 Euro gefördert, für Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen gibt es bis zu 10.000 Euro.

Darüber hinaus sind Dachbegrünungen in allen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen verpflichtend vorgeschrieben. Weiters müssen seit der letzten Bauordnungsnovellierung gärtnerisch ausgestaltete Flächen (G) unversiegelt bleiben (mindestens 2/3) und eine bodengebundene Begrünung aufweisen.

Diese Maßnahmen, auch die vielen Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum z.B. im Rahmen der lebenswerten Klimamusterstadt sind ein wichtiger Beitrag, um in allen Bezirksteilen Niederschlagswasser bestmöglich dem natürlichen Wasserkreislauf zuzuführen und Überflutungen zu minimieren.

Nach Wissensstand von Wien Kanal sind keine Starkregen-Risikozonen in Wien ausgewiesen.

Bei Wien Kanal sind in den letzten 3 Jahren insgesamt 6 Meldungen über Überflutungen im 21. Bezirk eingelangt. Davon ist lediglich eine mit dem öffentlichen Kanal in Verbindung zu bringen. In diesem Fall wurde vor Ort festgestellt, dass die Ursache offensichtlich eine nicht normgemäß errichtete Hauskanalanlage ist.

Wien Kanal investiert laufend in die Erhöhung der Überflutungssicherheit aus dem Kanalnetz bei Starkregenereignissen. So wird derzeit eine zusätzliche Pumpe mit einer Förderleistung von bis zu 15m³/s im Pumpwerk LDS installiert (Fertigstellung 2026, Investitionssumme 8 Mio EUR netto). Diese wird in Zukunft auch Regenwässer aus dem 21. Bezirk bei Starkregen in die Donau entlasten können.

Anmerkung:

Das Wiener Kanalnetz wird von Wien Kanal anhand von konkreten Beschwerden oder Schadensmeldungen und hydrodynamischen Berechnungen regelmäßig auf Schwachstellen überprüft. Diese werden je nach Priorität in das langfristige Bau- und Sanierungsprogramm aufgenommen. Derzeit befinden sich keine Vorhaben im 21. Bezirk im Bauprogramm, die auf hydraulische Probleme im Kanalnetz zurückzuführen wären.